

# Kinder- und Jugend- Gesundheitsbericht 2010 für die Steiermark

**Gesundheitsziel: Gesunde  
Lebensverhältnisse schaffen**

**Gesundheitsbedingungen im  
Arbeitsleben verbessern**

## **Kapitel 10: Jugendarbeitslosigkeit**



**gesundheit  
steiermark**



**Das Land  
Steiermark**

## Inhaltsverzeichnis

10	Jugendarbeitslosigkeit .....	72
10.1	Bedeutung des Indikators „Jugendarbeitslosigkeit“ .....	72
10.2	Berechnung/Darstellung des Indikators „Jugendarbeitslosigkeit“ .....	72
10.3	„Jugendarbeitslosigkeit“ nach Geschlecht und im Bundesländervergleich .....	73
10.4	„Jugendarbeitslosigkeit“ nach Geschlecht und sozioökonomischem Status .....	74
10.5	„Jugendarbeitslosigkeit“ nach Geschlecht und Trend .....	75
10.6	Zusammenfassung .....	75
	Literatur .....	76

## 10 Jugendarbeitslosigkeit

### 10.1 Bedeutung des Indikators „Jugendarbeitslosigkeit“

Bereits in den Gesundheitszielen Steiermark wurde die Wichtigkeit der Auswirkungen des Faktors Arbeit auf den Gesundheitszustand der/des Einzelnen betont (Land Steiermark, 2007, S. 9). Die Effekte der Arbeitslosigkeit auf die Gesundheit von Menschen sind wohlbekannt und stellen ein wissenschaftlich gut dokumentiertes Faktum dar: So gehen finanzielle Probleme und psychologische Belastungen beispielsweise mit dem Risiko eines frühzeitigen Todes einher (Wilkinson & Marmot, 2004, S. 24).

Zur Beschreibung der Jugendarbeitslosigkeit werden die Indikatoren Gesamtstatus-Quote und Jugendarbeitslosigkeit verwendet. Das Arbeitsmarktservice (AMS) definiert als Jugendliche alle Personen unter 25 Jahren (Brito e Cunha, 2007, S. 1). Für diesen Bericht wurden jedoch nur Personen bis 20 Jahre in die Analyse miteinbezogen, da dies der für diesen Bericht gewählten Altersabgrenzung entspricht (siehe Kapitel „Methodik“).

Die Gesamtstatus-Quote bei Jugendlichen unter 19 Jahren gibt das Verhältnis aller beschäftigten Jugendlichen (inklusive Lehrlinge) zu jenen Jugendlichen wieder, die auf Lehrstellensuche, in einer Schulungsmaßnahme des AMS oder als arbeitslos gemeldet sind. Dieser Indikator wurde ausgewählt, da er auch jene Jugendlichen erfasst, die zwar nicht als arbeitslos gemeldet, aber auf Lehrstellensuche oder in einer Schulungsmaßnahme sind. Vor allem für Jugendliche zwischen 15 und 19 Jahren erscheint die Arbeitslosigkeit als sehr gering, wenn nur jene betrachtet werden, die als arbeitslos gemeldet sind, da sehr viele Jugendliche in diesem Alter sich in Schulungsmaßnahmen bzw. auf Lehrstellensuche befinden. Dadurch spiegelt die Gesamtstatus-Quote ein vollständigeres Bild der sich am Arbeitsmarkt befindlichen Jugendlichen wider.

Die Jugendarbeitslosigkeit gibt die Zahl jener Jugendlichen wieder, die als arbeitslos gemeldet sind. Dieser Indikator wird im Folgenden zur Darstellung der Situation arbeitsloser Jugendlicher nach Geschlecht und sozioökonomischem Status sowie für den Bundesländervergleich verwendet.

### 10.2 Berechnung/Darstellung des Indikators „Jugendarbeitslosigkeit“

Der Gesamtstatus errechnet sich aus der Summe jener drei Gruppen von Jugendlichen, welche vom AMS betreut werden: Lehrstellensuchende (A), Personen in Schulungsmaßnahmen (B) und als arbeitslos gemeldete Personen (C). Dieser Gesamtstatus wird dem Arbeitskräftepotenzial gegenübergestellt. Das Arbeitskräftepotenzial errechnet sich aus der Summe aller in einem Beschäftigungsverhältnis stehenden und aller als arbeitslos gemeldeten Jugendlichen.

Die Berechnung sieht folgendermaßen aus:

$$\text{Gesamtstatus} (= A + B + C)$$

-----  
Zahl der unselbstständig Beschäftigten + Anzahl der arbeitslos gemeldeten Personen (C)

Die Gesamtstatus-Quote steht für die Steiermark nach Geschlecht, SÖS (hier durch höchste abgeschlossene Bildung dargestellt) für 2009 und im zeitlichen Verlauf von 2000 bis 2009 zur Verfügung. Für den Bundesländervergleich können einerseits die absoluten Zahlen und andererseits die Arbeitslosenquoten aus dem Jahr 2009 herangezogen werden.

### 10.3 „Jugendarbeitslosigkeit“ nach Geschlecht und im Bundesländervergleich

Gliederungsmerkmal	Gesamt		Frauen		Männer	
	N	Quote	N	Quote	N	Quote
Bundesländer						
Burgenland	309	7,2	160	10,0	149	5,5
Kärnten	588	4,6	245	4,7	343	4,5
Niederösterreich	1.813	5,9	887	7,7	926	4,8
Oberösterreich	1.523	3,7	724	4,5	799	3,3
Salzburg	440	2,9	220	3,4	220	2,5
<b>Steiermark</b>	<b>1.443</b>	<b>5,0</b>	<b>678</b>	<b>5,9</b>	<b>765</b>	<b>4,5</b>
Tirol	873	3,9	418	4,7	455	3,4
Vorarlberg	475	4,5	230	5,3	245	3,9
Wien	2.436	8,2	1.121	8,1	1.315	8,2
Österreich	9.900	5,1	4.683	5,9	5.217	4,5

Aufgrund der Berechnung von Durchschnittswerten sind Rundungsdifferenzen möglich.

Datenquelle: AMS

**Tabelle 10.1: Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche im Alter zwischen 15 und 19 Jahren nach Geschlecht in der Steiermark im Jahresdurchschnitt 2009**

Im Bundesländervergleich waren 2009 in den meisten Bundesländern (außer Burgenland) in absoluten Zahlen mehr männliche als weibliche Jugendliche als arbeitslos vorgemerkt, womit die Steiermark als eines der größten Bundesländer Österreichs die vierthöchste Zahl an vorgemerkten arbeitslosen Jugendlichen aufweist. Betrachtet man jedoch die Arbeitslosenquote, so liegt jene der weiblichen Jugendlichen – außer in Wien – immer über jener der männlichen: Mit 5,9 (weibliche Jugendliche) bzw. 4,5 (männliche Jugendliche) Prozent lagen die SteirerInnen im österreichischen Schnitt.

Für die Steiermark wurden seitens des AMS Landesstelle Steiermark auch detaillierte Daten zur Gesamtstatus-Quote zur Verfügung gestellt.

Gliederungsmerkmal	Gesamt		Frauen		Männer	
	N	Quote	N	Quote	N	Quote
Gesamtstatus	4.290	15,0	2.131	18,5	2.159	12,6
Arbeitslose	1.443	5,0	678	5,9	765	4,5
In Schulungsmaßnahme befindliche	1.990	6,9	1.049	9,1	941	5,5
Lehrstellensuchende	857	3,0	404	3,5	453	2,6

Datenquelle: AMS Steiermark; Bearbeitung und Berechnung: FH JOANNEUM

**Tabelle 10.2: Gesamtstatus-Quote Jugendlicher bis 19 Jahre nach Geschlecht in der Steiermark im Jahr 2009**

2009 waren 1.433 Jugendliche<sup>1</sup>, davon 678 (= 47 %) Frauen, arbeitslos gemeldet. Etwa doppelt so viele (2.847 Jugendliche) befanden sich in Schulungsmaßnahmen des AMS oder auf der Suche nach einer Lehrstelle (siehe Tabelle 10.2).

Wird die Zahl der Lehrstellensuchenden betrachtet, so wird ersichtlich, dass zwar nur um 109 weibliche Jugendliche mehr als männliche auf Lehrstellensuche waren, dennoch ist die Quote der Lehrstellensuchenden bei weiblichen Jugendlichen fast doppelt so hoch (um vier Prozentpunkte höher). Dies bedeutet, dass der Anteil von weiblichen Jugendlichen auf Lehrstellensuche, gemessen an allen weiblichen Jugendlichen, die nicht mehr zur Schule gehen und auf Lehrstellensuche sind, höher war, als bei den männlichen Jugendlichen.

Auch die Gesamtstatus-Quote ist bei Frauen um fast sechs Prozentpunkte höher als bei Männern. Zwar sind in Absolutzahlen weniger weibliche als männliche Jugendliche in der Gesamtstatusquote erfasst, jedoch ist der Anteil der weibliche Jugendlichen, die keine Beschäftigung hatten, am Arbeitskräftepotential höher als jener der männlichen Jugendlichen.

#### 10.4 „Jugendarbeitslosigkeit“ nach Geschlecht und sozioökonomischem Status

Gliederungsmerkmal	Gesamt		Frauen		Männer	
	N <sup>1)</sup>	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Gesamt	1441	100,0	676	100,0	765	100,0
Pflichtschule	709	49,2	309	45,7	401	52,4
Lehre	424	29,4	183	27,1	241	31,5
Mittlere Schule	138	9,6	89	13,1	49	6,4
Höhere Schule	169	11,7	95	14,1	74	9,7

1) Bei zwei Personen wurde im Jahr 2009 kein Ausbildungsstatus erfasst, wodurch der Unterschied der Gesamtzahl in dieser Tabelle zur Gesamtzahl in Tabelle 10.2 erklärbar ist.

Datenquelle: AMS Steiermark; Berechnung: FH JOANNEUM

**Tabelle 10.3: Ausbildung arbeitsloser Jugendlicher bis 19 Jahre nach Geschlecht in der Steiermark im Jahr 2009**

Interessant ist es zu wissen, über welche Ausbildung jene Jugendlichen verfügen, die als arbeitslos gemeldet sind. Von den 1.441 als arbeitslos gemeldeten Jugendlichen verfügte knapp die Hälfte (= 49 %) über einen Pflichtschulabschluss (siehe Tabelle 10.3). Dieser Anteil war bei männlichen Jugendlichen mit 52 % um sechs Prozentpunkte höher als bei weiblichen Jugendlichen. Ein ähnliches Bild ist bei jenen zu sehen, die über einen Lehrabschluss verfügen: 31 % männliche Jugendliche zu 27 % weibliche Jugendliche. Betrachtet man jene Jugendlichen, die einen Abschluss einer mittleren bzw. höheren Schule besitzen, so waren mehr weibliche Jugendliche von Arbeitslosigkeit betroffen als männliche. Insgesamt hatte jedoch nur rund ein Fünftel (21 %) aller arbeitslos gemeldeten Jugendlichen einen über den Pflichtschul- oder Lehrabschluss hinausgehenden Abschluss, was sich vor allem durch das Alter der analysierten Gruppe erklären lässt.

<sup>1</sup> Jugendliche bezieht sich hier auf alle Personen zwischen 15 und 19 Jahren, die vom AMS betreut werden oder in einem Beschäftigungsverhältnis stehen. Nicht analysiert werden hier Personen, die eine schulische Ausbildung machen.

## 10.5 „Jugendarbeitslosigkeit“ nach Geschlecht und Trend

Gliederungsmerkmal	Gesamt				Frauen				Männer			
	Arbeitslos	Lehrstellensuchend	in Schulung befindlich	Gesamtstatus-Quote	Arbeitslos	Lehrstellensuchend	in Schulung befindlich	Gesamtstatus-Quote	Arbeitslos	Lehrstellensuchend	in Schulung befindlich	Gesamtstatus-Quote
Jahr	Quote											
2000	4,0	2,2	2,4	8,6	5,4	3,4	3,3	12,1	3,0	1,5	1,8	6,3
2001	4,3	2,4	2,6	9,3	5,7	3,5	3,4	12,6	3,3	1,7	2,1	7,1
2002	4,9	2,5	3,9	11,3	6,3	3,4	5,4	15,1	4,0	1,9	2,9	8,8
2003	5,0	2,5	4,6	12,0	6,2	3,2	6,4	15,7	4,2	1,9	3,3	9,5
2004	4,6	2,5	5,1	12,3	5,9	3,1	7,2	16,2	3,7	2,1	3,7	9,4
2005	4,7	2,8	5,4	13,0	6,3	3,4	7,4	17,1	3,6	2,4	4,0	10,0
2006	4,3	2,8	6,0	13,1	5,8	3,3	8,1	17,1	3,3	2,4	4,5	10,2
2007	4,3	2,6	5,9	12,9	5,7	3,2	8,1	17,0	3,4	2,2	4,5	10,1
2008	4,2	2,5	5,8	12,5	5,3	3,0	7,8	16,0	3,5	2,1	4,5	10,1
2009	5,0	3,0	6,9	15,0	5,9	3,5	9,1	18,5	4,5	2,6	5,5	12,6

Datenquelle: AMS Steiermark; Bearbeitung und Berechnung FH JOANNEUM

**Tabelle 10.4: Gesamtstatus-Quote Jugendlicher bis 19 Jahre nach Geschlecht in der Steiermark und im zeitlichen Trend**

Die Höhe der Gesamtstatus-Quote ist seit 2000 beständig gestiegen, bei weiblichen Jugendlichen nahm sie von zwölf Prozent auf 19 % zu, bei männlichen Jugendlichen von sechs auf zwölf Prozent.

Das Ausmaß der Steigerung der Gesamtstatus-Quote ist jedoch nicht auf die Steigerung der Arbeitslosigkeit, die bei weiblichen Jugendlichen von fünf auf sechs Prozent und bei männlichen Jugendlichen von drei auf fünf Prozent gestiegen ist, sondern auf die Zunahme der Zahl der in Schulung befindlichen Jugendlichen zurückzuführen. Die Quote der weiblichen Jugendlichen in Schulungen ist dabei von drei auf acht Prozent gestiegen, jene der männlichen Jugendlichen von zwei auf fünf Prozentpunkte.

Auch die Quote der Lehrstellensuchenden ist in den letzten sieben Jahren nur geringfügig gestiegen – von zwei auf drei Prozent –, hier ist vor allem eine Steigerung bei männlichen Jugendlichen zu beobachten.

## 10.6 Zusammenfassung

2009 waren über 4.000 Jugendliche in der Steiermark davon betroffen, nicht mehr in einer Schulbildung zu sein und gleichzeitig keine Beschäftigung zu haben. Rund ein Drittel dieser Jugendlichen (1.443) war als arbeitslos gemeldet, diese Zahl unterschätzt jedoch das Ausmaß dieser Problematik, da gleichzeitig eine doppelt so große Gruppe Jugendlicher entweder eine Schulung des AMS besuchte oder eine Lehrstelle suchte. Die Quote der als arbeitslos gemeldeten Jugendlichen hat sich zwar in den Jahren von 2003 auf 2009 kaum verändert, jedoch ist die absolute Zahl von etwa 770 auf 1.443 Jugendliche gestiegen.

## Literatur

- Brito e Cunha, M. (2007). *Thema Arbeitsmarkt. 11. April 2007. Jugendarbeitslosigkeit weiterhin ein Problem*. Graz: Arbeitsmarktservice.
- Land Steiermark. (2007). *Gesundheitsziele Steiermark. Ein Projekt im Auftrag des Gesundheitsfonds Steiermark. FH JOANNEUM Gesundheitsmanagement im Tourismus in Kooperation mit HealthCarePueringer*. Graz: Gesundheitsplattform Steiermark.
- Wilkinson, R. & Marmot, M. (2004). *Soziale Determinanten von Gesundheit: die Fakten. 2. Ausgabe*. Kopenhagen: WHO-Regionalbüro für Europa.